

## Wernher der Gartenære

### Meier Helmbrecht

Einer seit waz er gesiht,  
der ander seit waz im geschiht,  
der dritte von minne,  
der vierde von gewinne,  
der fünfte von grôzem guote,  
der sehste von hôhem muote:  
hie wil ich sagen waz mir geschach,  
daz ich mit mînen ougen sach.  
ich sach, deist sicherlîchen wâr,  
eins gebûren sun, der truoc ein har,  
daz was reide unde val;  
ob der ahsel hin ze tal  
mit lenge ez volleclichen gienc.  
in eine hûben er ez vienc,  
diu was von bilden wæhe.  
ich wæn ieman gesæhe  
sô manegen vogel ûf hûben:  
siteche unde tûben  
die wâren al dar ûf genât.  
welt ir nû hoeren waz dâ stât?

Ein meier der hiez Helmbrecht:  
des sun was der selbe kneht  
von dem daz mære ist erhaben.  
sam den vater nante man den knaben:  
si bêde hiezen Helmbrecht.  
mit einer kurzen rede sleht  
kûnde ich iu daz mære.  
waz ûf der hûben wære  
wunders erziuget  
(daz mære iuch niht betriuget;  
ich sage ez niht nâch wâne):  
hinden von dem spâne  
nâch der scheidel gegen dem schopfe,  
reht enmitten ûf dem kopfe,  
der lîm mit vogelen was bezogen,  
reht als si wæren dar geflogen  
ûz dem Spehtharte.  
ûf gebûren swarte  
kom nie bezzer houbetdach,  
dan man ûf Helmbrehte sach.  
dem selben geutôren  
was gegen dem zeswen ôren  
ûf die hûben genât  
(welt ir nû hoeren waz dâ stât?)  
wie Troye wart besezzen,  
dô Pâris der vermezzen

dem kûnege ûz Kriechen nam sin wîp,  
diu im was liep alsam sîn lîp,  
und wie man Troye gewan  
und Ênêas von danne entran  
ûf daz mer in den kielen,  
und wie die türne vielen  
und manec steinmûre.  
owê daz ie gebûre  
solhe hûben solde tragen  
dâ von sô vil ist ze sagen.

Welt ir nû hœren mê  
waz anderhalp dar ûf stê  
mit sîden erfüllet?  
daz mære iuch niht betrûllet:  
ez stuont gegen der winstern hant,  
wie kûnec Karle und Ruolant,  
Turpîn und Oliviere,  
die nôtgestalden viere,  
waz die wonders mit ir kraft  
worhten gegen der heidenschaft:  
Prôvenz und Arle  
betwanc der kûnec Karle  
mit manheit und mit witzen,  
er betwanc daz lant Galitzen;  
daz wâren allez heiden ê.  
welt ir nû hœren waz hie stê  
von ener nestel her an dise  
(ez ist wâr daz ich iu lise)  
zwischen den ôren hinden?  
von frouwen Helchen kinden,  
wie die wîlen vor Raben  
den lîp in sturme verloren haben,  
dô si sluoc her Witege,  
der kûene und der unsitege,  
und Diethern von Berne.  
noch mûgt ihr hœren gerne  
waz der narre und der gouch  
truoc ûf sîner hûben ouch.  
ez hêt der gotes tumbe  
vor an dem lîme al umbe  
von dem zeswen ôren hin  
unz an daz lenke (des ich bin  
mit wârheit wol bewæret;  
nû hœrt wie ez sich mæret),  
man möht ez gerne schouwen,  
von rittern und von frouwen,  
ouch was dâ niht überhaben,  
beide von meiden und von knaben  
vor an dem lîme stuont ein tanz  
genât mit sîden, diu was glanz.

ie zwischen zwein frouwen stuont,  
als si noch bî tanze tuont,  
ein ritter an ir hende;  
dort an enem ende  
ie zwischen zwein meiden gienc  
ein knabe der ir hende vienc.  
dâ stuonden fidelære bî.

Nû hœret wie diu hûbe sî  
geprüefet Helmbrehte,  
dem tumben ræzen knehte.  
noch habt ir allez niht vernomen  
wie diu hûbe her sî komen:  
die nâte ein nunne gemeit.  
diu was durch ir hœvescheit  
ûz ir zelle entrunden.  
ez geschach der selben nunnen  
als vil maneger noch geschiht.  
mîn ouge der vil dicke siht,  
die daz nider teil verrâten hât,  
dâ von daz ober mit schanden stât.  
Helmbrehtes swester Gotelint  
der nunnen ein genæmez rint  
gap si ze kuchenspîse.  
si was ir werkes wîse;  
si diene ez wol mit næte  
an der hûben und an der wæte.  
dô Gotelint gap dise kuo,  
nû hœret waz diu muoter tuo.  
diu gap sô vil der zweier  
der nunnen, kæse und eier,  
die wîle si ze revende gie,  
daz si die selben zît nie  
sô manec ei zerklucte  
noch kæse versmucte.

Noch gap diu swester mêre  
dem bruoder durch sîn êre  
kleine wîze lînwât,  
daz lützel ieman bezzet hât.  
diu was sô kleine gespunnen,  
ab dem tuoche entrunden  
wol siben webære,  
ê ez volwebet wære.  
ouch gap im diu muoter,  
daz nie seit sô guoter  
versniten wart mit schære  
von deheinem snîdære,  
und einen pelz dar under  
von sô getânem kunder

daz ûf dem velde izzet gras;  
niht sô wîzes in dem lande was.  
dar nâch gap im daz getriuwe wîp  
ir lieben sune an sînen lîp  
ketenwambîs unde swert;  
des was der jungelinc wol wert.  
noch gap si demn selben knaben  
zwei gewant, diu muost er haben,  
gnippen unde taschen breit;  
er ist noch ræze der si treit.

Dô si gekleidet hêt den knaben,  
dô sprach er: «muoter, ich muoz haben  
dar über einen warkus;  
und sold ich des belîben sus,  
sô wær ich gar verswached.  
der sol ouch sîn gemachet,  
alsô dîn ouge den an gesiht,  
daz dir dîn herze des vergiht,  
dû habest des Kindes êre,  
swar ich danne kêre.»  
si hêt noch in den valden  
ein rœckelîn behalden:  
des wart si âne leider  
durch des sunes kleider.  
si kouft im tuoch, daz was blâ!  
weder hie noch anderswâ  
truoc nie dehein meier  
einen roc der zweier eier  
wære bezzer dan der sîn;  
daz habt ûf die triuwe mîn.

Er kunde in tugende lêren  
und hôhen lop gemêren  
der im daz hêt gerâten:  
nâch dem ruckebrâten  
von der gûrtel unz in den nac  
ein knœpfel an dem andern lac;  
diu wâren rot vergoldet.  
Ob ir nû hœren woldet  
von dem rocke fûrbaz,  
durch iuwer liebe sagte ich daz.  
dâ daz gollier an daz kin  
gereichet, unz an die rinken hin  
diu knœpfel wâren silberwîz.  
ez hêt selten solhen vlîz  
an sînen warkus geleit  
dehein gebûre der in treit,  
noch sô kostelîchiu werc  
zwischen Hôhensteine und Haldenberc.  
seht wie iu daz gevalle:  
driu knœpfel von kristalle,

weder ze kleine noch ze grôz,  
den buosem er dâ mit beslôz,  
er gouch und er tumbe.  
sîn buosem was al umbe  
bestreut mit knöpfelînen,  
diu sach man verre schînen,  
gel, blâ, grüene, brûn und rôt,  
swarz und wîz, als er gebot.  
diu lûhten sô mit glanze,  
swenne er gie bî dem tanze,  
sô wart er von in beiden,  
von wîben und von meiden,  
vil minneclîche an gesehen.  
ich wil des mit wârheit jehen,  
daz ich bî dem selben knaben  
den wîben hêt unhôhe erhaben.  
dâ der ermel an daz muoder gât  
al umbe und umbe was diu nât  
behangen wol mit schellen:  
die hôt man lûte hellen,  
swenne er an dem reien spranc,  
den wîben ez durch diu ôren klanc.  
her Nîthart, und solde er leben,  
dem hêt got den sin gegeben,  
der kunde ez iu gesingen baz  
dan ich gesagen. nû wizzet daz:  
si verkoufte manec huon und ei,  
ê si im gewunne diu zwei,  
hosen und spargolzen.

Als si dô dem stolzen  
sîniu bein hêt gekleit,  
«mîn wille mich hînz hove treit»,  
sprach er; «lieber vater mîn,  
nu bedarf ich wol der stiure dîn:  
mir hât mîn muoter gegeben  
und ouch mîn swester, sol ich leben,  
daz ich in alle mîne tage  
immer holdez herze trage.»

Dem vater was daz ungemach.  
ze dem sune er in spotte sprach:  
«ich gibe dir zuo der wæte  
einen hengest, der ist dræte  
und der wol springe ziune und graben,  
den soltu dâ ze hove haben,  
und der lange wege wol loufe.  
wie gerne ich dir den koufe,  
ob ich in veile vinde!  
lieber sun, nu erwinde

hinz hove dīner verte.  
diu hove wīse ist herte  
den die ir von kindes lit  
habent niht gevolget mit.  
lieber sun, nū men dû mir  
oder hab den phluoc, sô men ich dir,  
und bûwe wir die huobe;  
sô kumst du in dīne gruobe  
mit guoten êren alsam ich:  
zwâre des versihe ich mich.  
ich bin getriuwe, gewære.  
niht ein verrâtære;  
darzuo gibe ich alliu jâr  
ze rehte mīnen zehenden gar:  
ich hân gelebet mīne zīt  
âne haz und âne nīt.»

Er sprach: «lieber vater mīn.  
swīc und lâ die rede sīn.  
dâ mac niht anders an geschehen,  
wan ich wil benamen besehen,  
wie ez dâ ze hove smecke.  
mir sulen ouch dīne secke  
nimmer rīten den kragen.  
ich sol ouch dir ûf dīnen wagen  
nimmer mist gevazzen.  
sô solt mich got gehazzen,  
swenne ich dir ohsen wæte  
und dīnen habern sæte.  
daz zæme niht zewâre  
mīnem langen valwen hâre  
und mīnem reidem locke  
und mīnem wol stânden rocke  
und mīner wæhen hûben  
und den sīdīnen tûben  
die dar ûf nâten frouwen.  
ich hilf dir nimmer bouwen.»

«Lieber sun, belîp bī mir.  
ich weiz wol, ez wil geben dir  
der meier Ruopreht sīn kint,  
vil schâfe, swīne und zehen rint,  
alter unde junger.  
ze hove hâstu hunger  
und muost dar zuo vil harte ligen  
und aller gnaden sīn verzigē.  
nū volge mīner lêre,  
des hâstu frum und êre;  
wan selten im gelinget,  
der wider sīnen orden ringet.  
dīn ordenunge ist der phluoc.

dû vindest hovelîute genuoc,  
swelchez ende dû kêrest.  
dîn laster dû gemêrest,  
sun, des swer ich dir bî got;  
der rehten hovelîute spot  
wirdestû, vil liebez kint.  
dû solt mir volgen und erwint.»

«Vater, und wirde ich geriten,  
ich trûwe in hovelîchen siten  
immer alsô wol genesen,  
sam die ze hove ie sint gewesen.  
swer die hûben wæhe  
ûf mînem houpte sæhe,  
der swûer wol tûsent eide  
für diu werc beide,  
ob ich dir ie gemente  
oder phluoc in furch gedente.  
swenne ich mich gekleide  
in gewant daz si mir beide  
ze stiure gâben gester,  
mîn muoter und mîn swester,  
sô bin ich sicherlîche  
dem vil ungelîche,  
ob ich etewenne  
korn ûf dem tenne  
mit drischelen ûz gebiez  
oder ob ich stecken ie gestiez.  
swenne ich fuoz unde bein  
hân gezieret mit den zwein,  
hosen und schuohen von korrûn,  
ob ich ie geziunte zûn  
dir oder ander iemen,  
des meldet mich niemen.  
gîst dû mir den meidem,  
meier Ruopreht zeinem eidem  
bin ich im immer mê verzigen:  
ich wil mich niht durch wîp verligen.»

Er sprach: «sun, eine wîle dage  
und vernim waz ich dir sage.  
swer volget guoter lêre,  
der gewinnet frum und êre:  
swelch kint sînes vater rât  
ze allen zîten übergât,  
daz stât ze jungest an der schame  
und an dem schaden rehte alsame.  
wilt dû dich sicherlîchen  
genôzen und gelîchen  
dem wol gebornen hoveman,

dâ misselinget dir an;  
er treit dir dar umbe haz.  
dû solt ouch wol gelouben daz,  
ez kleit dehein gebûre niht  
swaz dir dâ ze leide geschiht.  
und næme ein rehter hoveman  
dem gebûren swaz er ie gewan,  
der gedinget doch ze jungest baz  
danne dû. nû wizze daz:  
nimst dû im ein fuoter,  
lieber sun vil guoter.  
gewinnet er dîn oberhant,  
sô bist dû bürge unde phant  
für alle die im haben genomen.  
er lât dich niht ze rede komen,  
die pfenninge sind alle gezalt;  
ze gote hât er sich versalt,  
sleht er dich an dem roube.  
lieber sun, geloube  
mir diu mære und belîp  
und nim ein êlichez wîp.»

«Vater, swaz sô mir geschiht,  
ich lâze mîner verte niht;  
ich muoz benamen in die büene.  
nû heiz ander dîne süne,  
daz si sich mit dem phluoge mûen.  
ez muezen rinder vor mir lûen  
die ich über ecke trîbe.  
daz ich sô lange belîbe,  
des irret mich ein gurre;  
daz ich niht ensnurre  
mit den andern über ecke  
und die gebûren durch die hecke  
niht enfuere bî dem hâre,  
daz ist mir leit zewâre.  
die armuot möht ich nicht verdoln;  
swenne ich driu jâr einen voln  
züge und als lange ein rint,  
der gewin wær mir ein wint.  
ich wil rouben alle tage,  
dâ mite ich mich wol bejage  
mit volleclîcher koste  
und den lîp vor froste  
wol behalde in dem winder,  
ez enwelle et niemen rinder.  
vater, balde île,  
entwâle deheiner wîle,  
gip den meidem balde mir:  
ich belîbe lenger niht bî dir.»

Die rede wil ich kürzen.  
einen loden von drîzec stürzen  
(alsô saget uns daz mære,  
daz der lode wære  
aller loden lengest),  
den gap er an den hengest  
und guoter kûeje viere,  
zwêne ohsen und drî stiere  
und vier mütte kornes.  
owê guotes verlornes!  
er koufte den hengst umb zehen phunt:  
er hêt in an der selben stunt  
kûme gegeben umbe driu:  
owê verlorniu sibeniu!

Dô der sun wart bereit  
und er sich hêt an geleit,  
nû hœret, wie der knabe sprach.  
er schutte daz houbet unde sach  
ûf ietweder ahselbein:  
«ich bizze wol durch einen stein;  
ich bin sô muotes ræze,  
hei waz ich îsens vræze!  
ez næme der keiser für gewin,  
viengo ich in niht und züge in hin  
und beschazte in unz an den slouch  
und den herzogon ouch  
und eteslîchen grâven.  
über velt wil ich draven  
âne angest mînes verhes  
und alle welt dwerhes.  
lâ mich ûz dîner huote  
hinnen phurren, nâch mînem muote  
wil ich selbe wahsen.  
vater, einen Sahsen  
den zûget ir lîhter danne mich.»

Er sprach: «sun, sô wil ich dich  
mîner zûhte lâzen frî.  
nû zuo des der neve sî!  
sît ich mîne zuht sol mîden  
an dem ûf rîden,  
sô hüete dîner hûben  
und der sîdînen tûben,  
daz man die indert rüere  
oder mit übele iht zefüere  
dîn langez valwez hâre.  
und wilt dû zewâre  
mîner zûhte nimmêre  
sô vürhte ich vil sêre,

dû volgest ze jungest einem stabe  
und swar dich wîse ein kleiner knabe.»  
er sprach: «sun, vil lieber knabe,  
lâ dich noch rihten abe.  
dû solt leben des ich lebe  
und des dir dîn muoter gebe.  
trinc wazzer, lieber sun mîn,  
ê dû mit roube koufest wîn.  
datz Ôsterrîche clamirre,  
ist ez jener, ist ez dirre,  
der tumbe und der wîse  
hant ez dâ für herren spîse.  
die soltû ezzen, liebez kint,  
ê dû ein geroubtez rint  
gebest umb eine henne  
dem wirte eteswenne.  
dîn mnoter durch die wochen  
kan guoten brîen kochen:  
den soltû ezzen in den grans,  
ê dû gebest umb eine gans  
ein geroubtez phärit.  
sun, und hêtest dû den sit,  
sô lebtest dû mit êren,  
swar dû woldest kêren.  
sun, den rocken mische  
mit habern, ê dû vische  
ezzezt nâch unêren:  
sus kan dîn vater lêren.  
volge mir, sô hâstu sin;  
sî des niht, sô var dâ hin.  
erwirstu guot und êren vil,  
für wâr ich des niht enwil  
mit dir haben gemeine:  
hab ouch den schaden eine.»

«Dû solt trinken, vater mîn,  
wazzer, sô wil ich trinken wîn.  
und iz dû gîselitze.  
sô wil ich ezzen ditze  
daz man dâ heizet huon versoten;  
daz wirt mir nimmer verboten.  
ich wil ouch unz an mînen tôt  
von wîzen semeln ezzen brôt:  
haber der ist dir geslaht.  
man liset ze Rôme an der phaht,  
ein kint gevâhe in sîner jugent  
von sînem toten eine tugent.  
ein edel ritter was mîn tote:  
sælic sî der selbe gote  
von dem ich sô edel bin  
und trage sô hôchvertigen sin!»

Der vater sprach: «nû gloube daz,  
mir gevele et michel baz  
ein man der rehte tæte  
und dar an belibe stæte.  
wær des geburt ein wênic laz,  
der behagte doch der welde baz  
dan von küneges fruht ein man  
der tugent noch êre nie gewan.  
ein frumer man von swacher art  
und ein edel man an dem nie wart  
weder zuht noch êre bekant,  
und koment die bêde in ein lant  
dâ niemen weiz wer si sint,  
man hât des swachen mannes kint  
für den edelen hôchgeborn  
der für êre hât schande erkorn.  
sun, und wilt dû edel sîn,  
daz rât ich ûf die triuwe mîn,  
sô tuo vil edellîche:  
guot zuht ist sicherlîche  
ein krône ob aller edelkeit;  
daz sî dir für wâr geseit.»

Er sprach: «vater, dû hâst wâr.  
mich enlât mîn hûbe und mîn hâr  
und mîn wol stânde gewæte  
niht belîben stæte.  
diu sint beidiu sô glanz,  
daz si baz zæmen einem tanz  
dan der eiden oder dem phluoc.»

«Wê daz dich muoter getruoc!»  
sprach der vater zuo dem sun.  
«du wiltz beste lân undz bæse tuon.  
sun, vil schœner jungelinc,  
dû solt sagen mir ein dinc.  
ob dir wonen witze bî,  
weder baz lebendiger sî:  
dem man fluochet unde schiltet  
und des al diu welt engiltet  
und mit der liute schaden lebet  
und wider gotes hulde strebet -  
nû welhes leben ist reiner?  
sô ist aber einer  
des al diu welt geniuzet  
und den des niht verdriuzet,  
er werbe naht unde tac,  
daz man sîn geniezen mac,  
und got dar under êret;  
swelhez ende er kêret,

dem ist got und al diu welt holt.  
lieber sun, dû mir solt  
mit der wârheit sagen daz,  
weder dir nû gevalle baz.»

«Vater mîn, daz tuot der man,  
des man niht engolten kan  
und des man geniezen sol.  
der ist lebendiger wol.»

«Lieber sun, daz wærest dû,  
ob dû mir woldest volgen nû.  
sô bûwe mit dem phluoge;  
sô geniezent dîn genuoge:  
dîn geniuzet sicherlîche  
der arme und der rîche,  
dîn geniuzet wolf und ar  
und alliu creatûre gar  
und swaz got ûf der erden  
hieß ie lebendic werden.  
lieber sun, nû bouwe:  
ja wirt vil manec frouwe  
von dem bûwe geschœnet,  
manec kûnec wirt gekrœnet  
von des bûwes stiuwer.  
wan niemen wart sô tiuwer,  
sîn hôchvart wære kleine  
wan durch daz bû aleine.»

«Vater, dîner predige  
got mich schiere erledige.  
und ob ûz dir worden wære  
ein rehter predigære,  
dû bræhtest liute wol ein her  
mit dîner predige über mer.  
vernim waz ich dir sagen wil:  
bûwent die gebûren vil,  
si ezzent wol dester mê.  
swie halt mir mîn dinc ergê,  
ich wil dem phluoge widersagen.  
und sold ich swarze hende tragen  
von des phluoges schulde,  
sô mir gotes hulde,  
sô wær ich immer geschant,  
swenne ich tanzte an frouwen hant.»

Der vater sprach: «nû vrage,  
daz dich des iht betrâge,  
swâ dû sîst den wîsen bî,  
mir troumte ein troum, waz daz sî.  
dû hêtest zwei licht in der hant,

diu brunnen, daz si durch diu lant  
lûhten mit ir schîne.  
lieber sun der mîne,  
sust troumt mir vert von einem man,  
den sach ich hiure blinden gân.»

Er sprach: «vater, daz ist guot.  
ich gelâze nimmer mînen muot  
umb sus getâniu mære;  
ein zage ich danne wære.»  
In enhalf et niht sîn lêre.  
er sprach: «mir troumte mêre:  
ein fuoz dir ûf der erde gie,  
dô stüende du mit dem andern knie  
hôhe ûf einem stocke;  
dir ragete ûz dem rocke  
einez als ein ahsendrum.  
sol dir der troum wesen frum,  
oder waz er bediute,  
des frâge wîse liute.»

«Daz ist sælde unde heil  
und aller rîchen freuden teil.»

Er sprach: «sun, noch troumte mir  
ein troum, den wil ich sagen dir.  
dû soldest fliegen hôhe  
über welde und über lôhe:  
ein vettich wart dir versniten:  
dô wart dîn vliegen vermiten.  
sol dir der troum guot sîn?  
owê hende, fueze und ougen dîn!»

«Vater, al die tröume dîn  
sint vil gar diu sælde mîn»  
sprach der junge Helmbrecht.  
«schaf dir umb einen andern kneht:  
dû bist mit mir versoumet,  
swie vil dir sî getroumet.»

«Sun, al die tröume sint ein wint,  
die mir noch getroumet sint:  
nû hoer von einem troume.  
dû stüende ûf einem boume:  
von dînen fuezen unz an das gras  
wol anderhalb klâfter was;  
ob dînem houpte ûf einem zwî  
saz ein rabe, ein krâ dâ bî.  
dîn hâr was dir bestroubet:  
dô strælte dir dîn houbet  
zeswenhalb der rabe dâ,

winsterhalb schiet dirz diu krâ.  
Owê, sun, des troumes,  
owê, sun, des boumes,  
owê des raben, owê der krân!  
jâ wæn ich riuwec bestân  
des ich an dir hân erzogen,  
mir habe der troum danne gelogen.»

«Ob dir nû, vater, wizze Krist,  
troumte allez daz der ist,  
beide übel unde guot,  
ich gelâze nimmer mînen muot  
hinnen unz an mînen tôt.  
mir wart der verte nie sô nôt.  
vater, got der hüete dîn  
und ouch der lieben muoter mîn;  
iuwer beider kindelîn  
diu muezen immer sælec sîn.  
got hab uns alle in sîner phlege.»  
dâ mite reit er ûf die wege.  
urloup nam er zuo dem vater;  
hin drâte er über den gater.  
sold ich allez sîn geverte sagen,  
daz enwurde in drin tagen,  
oder lîhte in einer wochen  
nimmer gar volsprochen.

Ûf eine burc kom er geriten.  
dâ was der wirt in den siten,  
daz er urluiges wiert  
und ouch vil gerne die behielt,  
die wol getorsten rîten  
und mit den vînden strîten.  
dâ wart der knabe gesinde.  
an roube wart er sô swinde,  
swaz ein ander ligen liez  
in sînen sac erz allez stiez.  
er nam ez allez gemeine:  
dehein roup was im ze kleine,  
im was ouch niht ze grôz.  
ez wære rûch, ez wære blôz,  
ez wære krump, ez wære sleht,  
daz nam allez Helmbreht,  
des meier Helmbrehtes kint.  
er nam daz ros, er nam daz rint,  
er lie dem man niht leffels wert;  
er nam wambîs unde swert,  
er nam mandel unde roc,  
er nam die geiz, er nam den boc,  
er nam die ou, er nam den wider:  
daz galt er mit der hiute sider.

röckel, pheit dem wîbe  
zôch er ab dem lîbe,  
ir kürsen und ir mandel:  
des hêt er gerne wandel,  
dô in der scherge machet zam,  
daz er wîben ie genam;  
daz ist sicherlîchen wâr.  
ze wunsche im daz êrste jâr  
sîne segelwinde duzzen  
und sîniu schef ze heile fluzzen.  
sînes muotes wart er sô geil,  
dâ von daz im der beste teil  
ie geviel an gewinnen.  
dô begunde er heim sinnen,  
als ie die liute phlâgen  
heim zuo ir mâgen.  
ze hove er urloup dô nam  
und ze dem gesinde sam,  
daz si got der guote  
hêt in siner huote.

Hie hebet sich ein mære,  
daz vil müelîch wære  
ze verswîgen den liuten.  
kunde ich ez bediuten,  
wie man in dâ heime enphienge!  
ob man iht gegen im gienge?  
nein, ez wart geloufen,  
alle mit einem houfen,  
einez für daz ander dranc;  
vater unde muoter spranc,  
als in nie kalp ersturbe.  
wer daz botenbrôt erwurbe?  
dem knehte gap man âne fluoch  
beide hemde unde bruoch.  
sprach daz frîwîp und der kneht:  
«bis willekomen, Helmbreht!»?  
nein, si entâten,  
ez wart in widerrâten;  
si sprâchen: «juncherre mîn,  
ir sult got willekomen sîn!»  
«vil liebe soete kindekîn,  
got lâte iuch immer sælec sîn!»  
diu swester engegen im lief,  
mit den armen si in umbeswief.  
dô sprach er zuo der swester:  
«gratia vester!»  
hin für was den jungen gâch,  
die alten zugen hinden nâch;  
si enphiengen in beide âne zal.  
zem vater sprach er: «deu sal!»

zuo der muoter sprach er sâ  
bêheimisch: «dobra ytra!»  
si sâhen beide einander an,  
beide daz wîp und der man.  
diu hûsfrou sprach: «herre wirt,  
wir sîn der sinne gar verirt.  
er ist niht unser beider kint:  
er ist ein Bêheim oder ein Wint.»  
der vater sprach: «er ist ein Walh.  
mîn sun, den ich got bevalh,  
der ist ez niht sicherlîche  
und ist im doch gelîche.»  
dô sprach sîn swester Gotelint:  
«er ist niht iuwer beider kint.  
er antwurt mir in der latîn:  
er mac wol ein pfaffe sîn.»  
«entriuwen», sprach der vrîman,  
als ich von im vernomen hân,  
sô ist er ze Sahsen  
oder ze Brâbant gewahsen.  
er sprach «liebe soete kindekin»:  
er mac wol ein Sahse sîn.»

Der wirt sprach mit rede sleht:  
«bist dûz mîn sun Helmbreht,  
dû hâst gewonnen mich dâ mite,  
sprich ein wort nâch unserm site,  
als unser vordern tâten,  
sô daz ichz müge errâten.  
dû sprichest immer «deu sal»,  
daz ich enweiz zwiu ez sal.  
êre dîne muoter unde mich,  
daz diene wir immer umbe dich:  
sprich ein wort tiutischen.  
ich wil dir dînen hengest wischen,  
ich selbe unde niht mîn kneht,  
lieber sun Helmbreht,  
daz dû immer sælec müezest sîn.»

«Ey waz snacket ir gebûrekîn  
und jenez gunêrte wîf?  
mîn parit, mînen klâren lîf  
sol dehein gebûric man  
zwâre nimmer gegrîpen an.»

Des erschrac der wirt vil sêre.  
dô sprach er aber mêre:  
«bistuz Helmbreht, mîn sun,  
ich siude dir noch hînte ein huon  
und brâte dir aber einez:  
daz rede ich niht meinez.

und bist duz niht Helmbreht, mîn kint,  
sît ir ein Bêheim oder ein Wint,  
sô vart hin zuo den Winden!  
ich hân mit mînen kinden  
weizgot vil ze schaffen.  
ich gibe ouch keinem pfaffen  
niht wan sîn barez reht.  
sît irz niht Helmbreht,  
hêt ich danne alle vische,  
irn twaht bî mînem tische  
durch ezzen nimmer iuwer hant.  
sit ir ein Sahse oder ein Brâbant  
oder sît ir vn Walhen,  
ir müeset iuwer malhen  
mit iu hân gefüeret:  
von iu wirt gerüeret  
des mînen niht zewâre,  
und wær diu naht ein jâre.  
ich enhân den mete noch den wîn:  
juncherre, ir sult bî herren sîn!»

Nû was ez harte spâte.  
der knabe wart ze râte  
in sîn selbes muote:  
«sam mir got der guote,  
ich wil in sagen wer ich sî.  
ez ist hie nindert nâhen bî  
ein wirt der mich behalde.  
niht guoter witze ich walde,  
daz ich mîn rede verkêre:  
ich entuon ez nimmer mêre.»

Er sprach: «jâ bin ich ez der.»  
der vater sprach: «nû saget wer!»  
«der dâ heizet alsam ir.»  
der vater sprach: «den nennet mir!»  
«ich bin geheizen Helmbreht.  
iuwer sun und iuwer kneht  
was ich vor einem jâre:  
daz sag ich iu zewâre.»  
der vater sprach: «nein ir.»  
«ez ist wâr!» «sô nennet mir  
mîne ohsen alle viere!»  
«daz tuon ich vil schiere.  
der ich dô wîlen pflegte  
und mînen gart ob in wegte,  
der eine heizet Úwer;  
ez wart nie gebûwer  
sô rîche noch sô wacker,  
er zæme ûf sînem acker.  
der ander der hiez Ræme:  
nie rint sô genæme

wart geweten under joch.  
den dritten nenne ich iu noch:  
der was geheizen Erge.  
ez komt von mîner kerge,  
daz ich si kan genennen.  
welt ir mich noch erkennen:  
der vierde der hiez Sunne.  
Ob ichs genennen kunne,  
des lât mich geniezen:  
heizt mir daz tor ûf sliezen!»  
der vater sprach: «tür unde tor  
dâ soltû niht sîn lenger vor;  
beide gadem unde schrîn  
sol dir allez offen sîn.»

Unsælde sî verwâzen!  
ich bin vil gar erlâzen  
sô guoter handelunge,  
als dâ hêt der junge.  
sîn phärit wart enphettet,  
im selben wol gebettet  
von swester und von muoter.  
der vater gap daz fuoter  
weizgot niht mit zadele.  
swie vil ich var enwadele,  
sô bin ich an deheiner stete,  
dâ man mir tuo, als man im tete.  
diu muoter rief die tohter an:  
«dû solt loufen und niht gân  
in daz gadem unde reich  
einen bolster und ein küsse weich!»  
daz wart im under den arm  
geleit ûf einen oven warm,  
dâ er vil sanite erbeit,  
unz daz ezzen wart bereit.

Dô der knabe erwachet,  
daz ezzen was gemachet,  
und er die hende hêt getwagen,  
hœrt waz für in wart getragen.  
ich wil iu nennen die êrsten traht  
(wær ich ein herre in hôher aht,  
mit der selben rihte  
wold ich haben phlihte):  
ein krût vil kleine gesniten;  
veizt und mager, in bêden siten,  
ein guot fleisch lac dâ bî.  
hœret waz daz ander sî:  
ein veizter kæse, der was mar;  
diu rihte wart getragen dar.

nû hœrt wie ich daz wizze:  
 nie veizter gans an spizze  
 bî fiure wart gebrâten  
 (mit willen si daz tâten,  
 ir deheinez des verdrôz);  
 si was michel unde grôz,  
 gelîch einem trappen:  
 die sazt man für den knappen.  
 ein huon gebrâten, einz versoten,  
 als der wirt hêt geboten,  
 diu wurden ouch getragen dar.  
 ein herre næm der spîse war,  
 swenne er gejeides phlæge  
 und ûf einer warte læge.  
 noch spîse maneger hande  
 die gebûre nie bekande,  
 alsô guote lîpnar,  
 die truoc man für den knappen dar.  
 der vater sprach: «und hêt ich wîn,  
 der müese hînt getrunken sin.  
 lieber sun mîn, nû trinc  
 den aller besten ursprinc  
 der ûz erden ie geflôz.  
 ich weiz niht brunnen sîn genôz,  
 wan ze Wanchûsen der:  
 den treit et uns nû niemen her.

Dô si dô mit freuden gâzen,  
 der wirt niht wolde lâzen,  
 er frâgte in der mære,  
 wie der hovewîse wære,  
 dâ er wære gewesen bî.  
 «sage mir, sun, wie der sî:  
 sô sag ich dir denne,  
 wie ich etewenne  
 bî mînen jungen jâren  
 die liute sach gebaren.»  
 «vater mîn, daz sage mir,  
 zehant sô wil ich sagen dir,  
 swes dû mich frâgen wil:  
 der niuwen site weiz ich vil.»  
 «Wîlen dô ich was ein kneht  
 und mich dîn ene Helmbreht  
 der mîn vater was genant  
 hin ze hove hêt gesant  
 mit kâesen und mit eier,  
 als noch tuot ein meier,  
 dô nam ich der ritter war  
 und merkte ir geverte gar:  
 si wâren hovelîch und gemeit  
 und kunden niht mit schalcheit,

als nû bî disen zîten kan  
manec wîp und manec man.  
die ritter hêten einen site,  
dâ liebtens sich den frouwen mite:  
einez ist buhurdiern genant,  
daz tete ein hoveman mir bekant,  
dô ich in frâgte der mære  
wie ez genennet wære.  
si fuoren sam si wolden toben  
(dar umbe hôrte ich si loben),  
ein schar hin, diu ander her;  
ez fuor diser unde der  
als er enen wolde stôzen.  
under mînen genôzen  
ist ez selten geschehen  
daz ich ze hove hân gesehen.  
als si danne daz getâten,  
einen tanz si dô trâten  
mit hôchvertigem sange;  
daz kurzte die wîle lange.  
viel schiere kom ein spilman,  
mit sîner gîgen huob er an:  
dô stuonden ûf die frouwen,  
die möhte man gerne schouwen:  
die ritter gegen in giengen,  
bî handen si si viengen.  
dâ was wunne überkraft  
von frouwen und von ritterschaft  
in süezer ougenweide.  
juncherren unde meide  
si tanzten frœliche,  
arme unde rîche.  
als des danne nimmer was,  
sô gie dar einer unde las  
von einem, der hiez Ernest.  
swaz ieglîcher aller gernest  
wolde tuon, daz vander.  
dô schôz aber der ander  
mit dem bogen zuo dem zil.  
maneger freuden was dâ vil,  
ener jeite, diser birste.  
der dô was der wirste,  
der wære nû der beste.  
wie wol ich etewenne weste,  
waz triuwe und êre mêrte,  
ê valscheit ez verkêrte!  
die valschen und die lôsen  
die diu reht verbôsen  
mit ir listen kunden,  
die herren in dô niht gunden

dâ ze hove der spîse.  
der ist nû der wîse,  
der lôsen unde liegen kan,  
der ist ze hove ein werder man  
und hât guot und êre  
leider michels mêre  
danne ein man der rehte lebet  
und nâch gotes hulden strebet.  
als vil weiz ich der alten site.  
sun, nû êre mich dâ mite  
und sage mir die niuwen.»

«Daz tuon ich entriuwen.  
daz sint nû hovelîchiu dinc:  
«trinkâ, herre, trinkâ trinc!  
trinc daz ûz, sô trink ich daz!  
wie möhte uns immer werden baz?»  
vernim waz ich bediute:  
ê vant man werde liute  
bî den schœnen frouwen,  
nû mnoz man si schouwen  
bî dem veilen wîne.  
daz sint die hœhsten pîne  
den âbent und den morgen,  
wie si daz besorgen,  
ob des wînes zerinne,  
wie der wirt gewinne  
einen der sî alsô guot,  
dâ von si haben hœhen muot.  
daz sint nû ir brieve von minne:  
«vil sœzîu lîtgebinne,  
ir sult fûllen uns den maser!  
ein affe und ein narre waser,  
der ie gesente sînen lîp  
fûr guoten wîn umbe ein wip.»  
swer liegen kan der ist gemeit,  
triegen daz ist hœvescheit.  
er ist gefûege, swer den man  
mit guoter rede versnîden kan.  
swer schiltet schalclîche,  
der ist nû tugentrîche.  
der alten leben, geloubet mir,  
die dâ lebent alsam ir,  
die sint nû in dem banne  
und sint wîbe und manne  
ze genôze alsô mære  
als ein hâhære.  
âht und ban daz ist ein spot.»

Der alte sprach: «daz erbarme got  
und sî im immer gekleit,

daz diu unreht sint sô breit.»  
«Die alten turnei sint verslagen  
und sint die niuwen für getragen.  
wîlen hîrt man kroyieren sô:  
«heyâ ritter, wis et frô!»  
nû kroyiert man durch den tac:  
«jagâ ritter, jagâ jac!  
stichâ stich! slahâ slach!  
stümbel den der ê gesach!  
slach mir disem abe den fuoz!  
tuo mir dem der hende buoz!  
dû solt mir disen hâhen  
und enen rîchen vâhen:  
der gît uns wol hundert phunt.»  
mir sint die site alle kunt.  
vater mîn, wan daz ich enwil,  
ich trûwet dir gesagen vil  
niuwan von den niuwen siten:  
ich muoz slâfen, ich hân vil geriten;  
mir ist hînt ruowe nôt.»  
dô tâten si als er gebôt.  
lîlachen was dâ fremde:  
ein niuwewaschen hemde  
sîn swester Gotelint dô swief  
über daz bette dâ er slief,  
unz ez hôhe wart betaget.

Wie er nû vert daz wirt gesaget.  
ez ist billîch unde reht.  
daz der junge Helmbreht  
ûz ziehe, ob er iht bringe  
von hove gâmelicher dinge  
dem vater, der muoter, der swester.  
jâ zewâre, und wester  
waz ez allez wære,  
ir lachtet der mære.  
dem vater er brâhte einen wetzestein,  
daz nie mâder dehein  
in kumph bezzern gebant,  
und eine segense, daz nie hant  
sô guote gezôch durch daz gras  
(hei welh gebûrkleinât daz was!)  
und brâhte im ein bîle,  
daz in maneger wîle  
gesmit sô guotez nie kein smit,  
und eine hacken dâ mit.  
ein fuhspezl sô guoter,  
den brâht er sîner muoter  
Helmbreht, der junge knabe;  
den zôch er einem pfaffen abe  
ob erz roubte oder stæle,

vil ungerne ich daz hæle,  
wær ich sîn an ein ende komen.  
einem krâmer hêt er genomen  
ein sidîn gebinde,  
daz gab er Gotelinde,  
und einen borten wol beslagen,  
den billîcher solde tragen  
eines edelen mannes kint  
dan sîn swester Gotelint.  
dem knehte schuohe mit riemen,  
(die hêt er ander niemen  
sô verre gefüeret  
noch mit handen gerüeret:  
sô hövesch was Helmbreht;  
wær er noch sînes vater kneht,  
er hêt in lâzen âne schuoch)  
dem frîwîbe ein houbettuoch  
brâht er und einen bendel rôt:  
der zweier was der dierne nôt.

Nû sprechet, wie lange sî  
der knabe dem vater bî!  
siben tage, daz ist wâr.  
diu wîle dûhte in ein jâr,  
daz er niht enroubte.  
zehant er urloubte  
von vater und von muoter.  
«neinâ, lieber sun vil guoter,  
ob dû trûwest geleben  
des ich dir hân ze geben  
immer unz an mîn ende,  
sô sitz und twach dîne hende;  
gâ niuwan ûz unde in.  
sun, tuo die hovewîse hin;  
diu ist bitter und ist sûr.  
noch gerner bin ich ein gebûr  
danne ein armer hoveman  
der nie huobegelt gewan  
und niuwan zallen zîten  
ûf den lîp muoz rîten  
den âbent und den morgen  
und muoz dar under sorgen,  
wenne in sîne vînde vâhen,  
stümbeln unde hâhen.»

«Vater», sprach der junge,  
«dîner handelunge  
der solt dû immer haben danc.  
doch sît ich niht wînes tranc,  
des ist mê danne ein woche:

des gürt ich drîer loche  
 an der gürtel mîn hin hinder.  
 ich muoz et haben rinder,  
 ê diu rinke gestê  
 an der stat, dâ si was ê.  
 ez werdent phlüege gesûmet  
 und rinder ûf gerûmet,  
 ê mir der lîp geraste  
 und aber wider gemaste.  
 mir hât ein rîcher getân  
 sô leide, daz mir nie man  
 alsô vil getân hât:  
 über mînes toten sât  
 sach ich in eines rîten.  
 möhtet irs erbîten,  
 er giltet mir mit houfen:  
 sîniu rinder müezon loufen,  
 sîniu schâf, sîniu swîn.  
 daz er dem lieben toten mîn  
 alsô zetrat sîn arebeit,  
 daz ist mir inneclîchen leit.  
 noch weiz ich einen rîchen man,  
 der hât mir leide ouch getân:  
 der âz zuo den krâphen brôt.  
 rich ich daz nicht, sô bin ich tôt.  
 noch weiz ich einen rîchen,  
 daz mir sicherlîchen  
 deheiner leider nie getete.  
 durch eines bischoves bete  
 wold ich ez niht enlân,  
 daz er mir leides hât getân.»

Der vater sprach: «waz ist daz?»  
 «er lie die gurtel wîter baz,  
 do er saz ob sînem tische.  
 hei, swaz ich des erwische  
 daz dâ heizet sîn,  
 daz muoz allez wesen mîn!  
 daz im ziuhet phluoc und wagen,  
 daz hilfet mir, daz ich sol tragen  
 gewant ze wîhennahten.  
 swie ich daz mac betrahten,  
 wes wænt et er vil tumber gouch  
 zewâre und etelîcher ouch  
 der mir hât herzenleit getân?  
 liez ich daz ungerochen stân,  
 so wær ich niht ein frecher.  
 der blies in einen becher  
 den schûm von dem biere.  
 und ræch ich daz nicht schiere,  
 sô wurd ich nimmer frouwen wert

zewâre und solde ouch nimmer swert  
gürten umb mîne sîten.  
man hœret in kurzen zîten  
von Helmbrehte mære,  
daz wîter hof wirt lære:  
vind ich niht den selben man,  
sô trîb ich doch diu rinder dan.»

Der vater sprach: «nû nenne mir,  
daz ichz immer diene hin ze dir,  
dîne gesellen, die knaben,  
die dich daz gelêret haben,  
daz dû dem rîchen manne  
sîne habe nemest danne,  
so er zuo den krâphen izzet brôt.  
die nenne mir, des ist mir nôt.»

«Daz ist mîn geselle Lemberslint  
und Slickenwider: die zwêne sint  
von den ich hân dise lêre.  
noch nenne ich dir mêre  
Hellesac und Rütelschrîn,  
daz sind die schuolmeister mîn,  
Küefrâz und Mûschenkelch.  
nû sich, herre vater, welch  
knaben sint an der schar.  
die sehs hân ich genennet gar.  
mîn geselle Wolvesguome,  
swie lieb im sî sîn muome,  
sîn base, sîn ôheim und sîn veter,  
und wær ez hornunges weter,  
er lât niht an ir lîbe  
dem manne noch dem wîbe  
einen vadem vor ir schame,  
den fremden und den kunden same.  
mîn geselle Wolvesdrüzzel  
ûf tuot er âne slüzzel  
alliu sloz und îsenhalt.  
in einem jâr hân ich gezalt  
hundert îsenhalt grôz,  
daz ie daz sloz dannen schôz,  
als er von verren gie dar zuo.  
ros, ohsen unde manec kuo,  
ungezalt diu sint beliben,  
diu er ûz hove hât getriben,  
daz ie daz sloz von sîner stat  
schôz, swenne er dar zuo trat.  
noch hân ich einen compan,  
daz nie knappe gewan  
einen namen alsô hovelîch;

den gap im diu herzoginne rîch,  
diu edele und diu frîe,  
von Nônarre Narrîe:  
der ist geheizcen Wolvesdarm.  
ez sî kalt oder warm,  
roubes wirt er nimmer vol.  
diupheit tuot im sô wol,  
der enwirt er nimmer sat.  
einen fuoz er nie getrat  
ûz der übele in die güete.  
im strebet sîn gemüete  
gegen der übeltæte,  
als diu krâ tuot zuo der sæte.»

Der vater sprach: «nû sage mir,  
wie sie sprechen hin ze dir  
ieclîch dîn geselle,  
sô er dir rufen welle.»

«Vater mîn, daz ist mîn name  
des ich mich nimmer geschame:  
ich bin genant Slintezgeu.  
die gebûren ich vil selten freu  
die mir sint gesezzen.  
ir kint müezen ezzen  
ûz dem wazzer daz koch.  
leider tuon ich in noch:  
dem ich daz ouge ûz drucke,  
disen hâhe ich in den rucke,  
disen bind ich in den âmeizstoc,  
enem ziuhe ich den loc  
mit der zangen ûz dem barte,  
dem andern rîz ich die swarte,  
enem mülle ich die lide,  
diesen henk ich in die wide  
bî den sparrâdern sîn.  
daz die bûren hânt daz ist mîn.  
swâ unser zehen rîten,  
ob unser zweinzec erbîten,  
daz ist umb alle ir êre,  
ob ir noch wære mêre.»

«Sun, die dû dâ nennest,  
swie wol dû si erkennest  
baz danne ich, vil liebez kint,  
doch swie ræze si dâ sint,  
sô got wil selbe wachen,  
sô kan ein scherge machen,  
daz si tretent swie er wil,  
wær ir noch drî stunt als vil.»

«Vater, daz ich ê tete,  
 hin für durch aller kûnege bete  
 wold ich sîn nimmer tuon.  
 manege gans und manec huon,  
 rinder, kâese und fuoter  
 hân ich dir und mîner muoter  
 gefridet vor mîner gesellen vil,  
 des ich nû nimmer tuon wil.  
 ir sprechet al ze sêre  
 frumen knaben an ir êre  
 der deheiner nimmer missetuot,  
 er roube, er stele: daz ist guot.  
 hêt irz niht verkallet  
 noch sô vil ûf uns geschallet,  
 iuwer tohter Gotelinde  
 die wold ich Lemberslinde  
 mînem gesellen hân gegeben;  
 sô hête si daz beste leben,  
 daz ie wîp bî einem man  
 ze der welde ie gewan.  
 kûrsen, mandel, lînwât,  
 als ez diu kirche beste hât,  
 des gæb er ir den vollen hort,  
 hêt ir sô scherphiu wort  
 gegen uns niht gesprochen.  
 und woldes alle wochen  
 ein iteniuewez slegerint  
 ezzen, daz hête Gotelint.»  
 «Nû hœere, swester Gotelint:  
 dô mîn geselle Lemberslint  
 mich von êrste umb dich bat,  
 dô sprach ich an der selben stat:  
 «ist ez dir beschaffen und ouch ir,  
 daz soltu wol gelouben mir,  
 daz ez dich niht sol riuwen.  
 ich weiz si in den triuwen,  
 des wis gar âne angest,  
 daz dû iht lange hangest,  
 si slahe dich mit ir hant abe  
 und ziuhet dich zuo dem grabe  
 ûf die wegescheide;  
 wîrouch und mirre die beide,  
 vil sicher dû des wesen maht,  
 dâ mite si dich alle naht  
 umbegât ein ganzez jâr:  
 daz wizze, Lemberslint, für wâr,  
 si rouchet dîn gebeine,  
 diu guote und diu reine.  
 ob dir diu sælde widervert,  
 daz dir blintheit wirt beschert,

si wîset dich durch alliu lant  
wege und stege an ir hant.  
wirt dir der fuoz abe geslagen,  
si sol dir die stelzen tragen  
ze dem bette alle morgen.  
wis ouch âne sorgen,  
ob man dir zuo dem fuoze  
der einen hende buoze,  
si snîdet dir unz an dînen tôt  
beide vleisch unde brôt.»

«Wider mich sprach dô Lemberslint:  
«nimt mich dîn swester Gotelint,  
ze morgengâbe wil ich ir geben,  
daz si dester baz mac leben.  
ich hân voller secke drî,  
die sint swære als ein blî.  
der eine ist vol unversniten  
klein lînîn tuoch in den siten,  
swer sîn ze koufe gert,  
diu elle ist fünfzehen kriuzer wert:  
die gâbe sol si prîsen.  
in dem andern ligent rîsen,  
vil rœckel unde hemde.  
armuot wirt ir fremde,  
wird ich ir man und si mîn wîp;  
daz gib ich allez an ir lîp  
zwære an dem nâhesten tage  
und immer mê swaz ich bejage.  
der dritte sac der ist vol,  
ûf und ûf geschoppet wol,  
fritschâl, brûnât, vêhe veder,  
dar under zwô der ietweder  
mit scharlât ist bedecket  
und dâ für gestrecket  
einez heizet swarzer zobel.  
die hân ich in einem kobel  
hie nâhen bî verborgen;  
die gib ich ir morgen.»

«Daz hât dîn vater undervarn.  
Gotelint, got müeze dich bewarn:  
dîn leben wirt dir sûwer.  
sô dich nû ein gebûwer  
nimt ze sîner rehten ê,  
sô geschach nie wîbe alsô wê.  
bî dem muostu niuwen,  
dehsen, swingen und bliuwen  
und dar zuo die ruoben graben:  
des hêt dich alles überhaben

der getriuwe Lemberslint.  
owê, swester Gotelint,  
diu sorge muoz mich smerzen,  
sol an dînem herzen  
als unedel gebûwer  
des minne dir wirt sûwer  
immer naht entslâfen!  
wâfen, herre, wâfen  
geschrim über den vater dîn!  
ja enist er niht der vater mîn:  
für wâr wil ich dir daz sagen.  
dô mich mîn muoter hêt getragen  
fünfzehen wochen,  
dô kom zuo ir gekrochen  
ein vil gefüeger hoveman;  
von dem erbet mich daz an  
und ouch von dem toten mîn  
(die bêde müezcn sælec sîn!),  
daz ich alle mîne tage  
mînen muot sô hôhe trage.»

Dô sprach sîn swester Gotelint:  
«jâ wæn ouch ich sîn kint  
von der wârheit iht ensî.  
ez lac miner muoter bî  
geselleclîche ein ritter kluoc,  
dô si mich in dem barme truoc.  
der selbe ritter si gevienc,  
dô si den âbent spâte gienc  
suochen kelber in dem lôhe:  
des stât mîn muot sô hôhe.»

«Lieber bruoder Slintezgeu,  
daz dich mîn trâhtîn gefreu!»  
sprach sîn swester Gotelint  
«schaffe, daz mir Lemberslint  
werde gegeben ze manne;  
sô schrîet mir mîn pfanne,  
sô ist gelesen mir der wîn  
und sint gefüllet mir diu schrîn,  
sô ist gebrouwen mir das bier  
und ist wol gemalen mier.  
werdent mir die secke drî,  
bin ich armüete frî,  
sô hân ich ze ezzen und ze hül  
(sich waz mir gewerren sül!),  
sô bin ich alles des gewert  
des ein wîp an manne gert.  
ouch trûw ich in gewern wol  
des ein man haben sol  
an einem starken wîbe:

daz ist an mînem lîbe,  
swaz er wil daz hân ich.  
ez sûmet wan mîn vater mich.  
wol drîstunt ist vester  
mîn lîp dan mîner swester:  
dô man si ze manne gap,  
des morgens gie si âne stap  
und starp niht von der selben nôt.  
ich wæne ouch wol, daz mir der tôt  
dâ von iht werde ze teile,  
ez sî dan von unheile.  
bruoder mîn, geselle,  
daz ich mit dir reden welle,  
durch mînen willen daz verswîc.  
ich trit mit dir den smalen stîc  
an die kienlîten:  
ich gelige bî sîner sîten;  
nû wizze daz ich wâge  
vater, muoter und mâge.»

Der vater niht der rede vernam  
noch diu muoter alsam.  
der bruoder wart ze râte  
mit der swester drâte,  
daz si im volgete von dan.  
«ich gibe dich dem selben man,  
swie leit ez dînem vater sî;  
dû geligest Lemberslinde bî  
wol nâch dînen êren.  
dîn rîchtuom sol sich mêren.  
wilt dûz, swester, enden,  
ich wil dir her wider senden  
mînen boten dem dû volgen solt.  
sît dû im bist und er dir holt,  
iu beiden sol gelingen  
vil wol an allen dingen.  
ouch füeg ich dîne hôchzît,  
daz man durch dînen willen gît  
wambîs unde röcke vil;  
für wâr ich dir daz sagen wil.  
swester, nû bereite dich;  
Lemberslint sam tuot er sich.  
got hüete dîn; ich wil dâ hin.  
mir ist der wirt als ich im bin.  
muoter, got gesegene dich!»

Hin fuor er sînen alten strich  
und sagte Lemberslinde  
den willen Gotelinde.  
vor freuden kust er im die hant,

umbe und umbe an sîn gewant,  
er neic gegen dem winde  
der dâ wâte von Gotelinde.

Nû hœrt von grôzer freise.  
manec witewe unde wise  
an guote wart geletzet  
und riuwec gesetzt,  
dô der helt Lemberslint  
und sîn gemahel Gotelint  
den briutestuol besâzen.  
swaz si trunken und âzen,  
daz wart gesamnet wîten.  
bî den selben zîten  
vil unmüezec si beliben:  
die knaben fuorten unde triben  
ûf wagen und ûf rossen zuo  
beide spâte unde fruon  
in Lemberslindes vater hûs.  
dô der künec Artûs  
sîn frouwen Ginovêren nam,  
diu selbe hôchzît was lam  
bî der Lemberslindes:  
si lebten niht des windes.

Dô ez allez wart gereht,  
sînen boten sante Helmbreht,  
der vil balde gâhte  
und im die swester brâhte.

Dô Lemberslint hêt vernomen,  
daz im Gotelint was komen,  
balde er gegen ir gienc.  
hœret wie er si enphienc:  
«willekomen, frou Gotelint!»  
«got lône iu, her Lemberslint!»  
friuntlîche blicke  
under in beiden dicke  
gegen einander giengen entwer:  
er sach dar, si sach her.  
Lemberslint schôz sînen bolz  
mit gefüegen worten stolz  
gegen Gotelinde;  
daz galt si Lemberslinde  
ûz wîplîchem munde,  
sô si beste kunde.

Nû sul wir Gotelinde  
geben Lemberslinde  
und sulen Lemberslinde  
geben Gotelinde.

ûf stuont ein alter grîse,  
 der was der worte wîse;  
 der kunde sô getâniu dinc.  
 er stalt es beide in einen rinc.  
 er sprach ze Lemberslînde:  
 «welt ir Gotelînde  
 êlîchen nemen, sô sprechet jâ!»  
 «gerne» sprach der knabe sâ.  
 er fraget in aber ander stunt:  
 «gerne» sprach des knaben munt.  
 zem dritten mâle er dô sprach:  
 «nemt ir si gerne?» der knabe jach:  
 «sô mir sêle unde lîp  
 ich nime gerne ditze wîp.»  
 dô sprach er ze Gotelînde:  
 «welt ir Lemberslînde  
 gerne nemen zeinem man?»  
 «jâ, herre, ob mir sîn got gan.»  
 «nemt ir in gerne?» sprach aber er.  
 «gerne, herre, gebt mirn her!»  
 zem dritten mâle: «welt irn?»  
 «gerne, herre, nû gebt mirn!»  
 dô gap er Gotelînde  
 ze wîbe Lemberslînde  
 und gap Lemberslînde  
 ze manne Gotelînde.  
 si sunge alle an der stat,  
 ûf den fuoz er ir trat.

Nû ist bereit daz ezzen.  
 wir sulen niht vergezzen,  
 wir schaffen ambetliute  
 dem briutegomen und der briute.  
 Slintezgeu was marschalch,  
 der fulte den rossen wol ir balch;  
 sô was schenke Slickenwider.  
 Hellesac der sazte nider  
 die fremden und die kunden:  
 ze truhsæzen ward er funden.  
 der nie wart gewære,  
 Rütelschrîn was kamerære.  
 kuchenmeister was Kûefrâz,  
 der gap swaz man von kuchen âz,  
 swie manz briet oder sôt.  
 Mûschenkelch der gap daz brôt.  
 diu hôchzit was niht arm.  
 Wolvesguome und Wolvesdarm  
 unde Wolvesdrûzzel  
 lârten manege schûzzel  
 und manegen becher wîten  
 ze den selben hôchzîten.

vor den knaben swant diu spîse  
in aller der wîse,  
als ein wint vil drâte  
si ab dem tische wâte.  
ich wæne ieglich æze  
swaz im sîn truhsæze  
von kuchen dar trüege.  
ob der hunt iht nüege  
nâch in ab dem beine?  
daz tet er vil kleine;  
wan ez saget ein man wîse:  
«ieglich mensche sîner spîse  
unmâzen sêre gâhet,  
sô im sîn ende nâhet.»  
dâ von gâhten si umbe daz:  
ez was ir jungestez maz,  
daz si immer mê gâzen  
oder froeliche gesâzen.

Dô sprach diu brût Gotelint:  
«owê, lieber Lemberslint,  
mir grûset in der hiute!  
ich fürhte, daz fremde liute  
uns ze schaden nâhen sîn.  
ei vater unde muoter mîn,  
daz ich von iu beiden  
sô verre bin gescheiden!  
ich fürhte, daz mir wecke  
die Lemberslindes secke  
vil schaden und unêre:  
des fürht ich vil sêre.  
wie wol ich dâ heime wære!  
mir ist der muot sô swære.  
mînes vater armuot  
næm ich michels baz für guot  
danne ich bin mit sorgen hie.  
wan ich hôrte sagen ie  
die liute al gemeine,  
daz dem wurde vil kleine,  
der ze vil welle:  
diu girischeit ze helle  
in daz abgründe  
vellet von der sünde.  
ich verdenke mich ze spâte;  
owê daz ich sô drâte  
gevolget her mînem bruoder hân!  
des muoz ich riuwec bestân.»

Dar nâch vil schiere sach diu brût,  
daz si dâ heime ir vater krût

hêt gâz ob sînem tische  
für Lemberslindes vische.  
dô si nâch dem ezzen  
wâren eine wîle gesezzen  
und die spilliute  
enphiengen von der briute  
ir gâbe und von dem briutegomen,  
dar nâch zehant sach man komen  
den rihter selpfünfte.  
mit der sigenünfte  
gesigete er den zehen an.  
der in den oven niht entran,  
der slouf under die banc;  
ieglîcher für den andern dranc.  
der ê viere niht enflôch,  
des schergen kneht al eine in zôch  
her für bî dem hâre.  
daz sag ich iu ze wâre:  
ein rehter diep, swie küene er sî,  
slüeg er eines tages drî,  
daz er sich vor dem schergen  
nimmer mac erwerger.  
sus wurden si gebunden  
die zehen an den stunden  
mit vil starken banden  
von des schergen handen.  
Gotelint verlôs ir briutegewant;  
bî einem zûne man sie vant  
in vil swacher küste.  
si hêt ir beide brüste  
mit handen verdecket:  
si was unsanfte erschrecket.  
ob ir anders iht geschæhe?  
der sage ez der daz sæhe.  
got ist ein wunderære,  
daz hœret an dem mære.  
slüege ein diep al eine ein her,  
gein dem schergen hât er keine wer:  
als er den von verre siht,  
zehant erlischet im daz licht,  
sîn rôtiu varwe wirt im gel;  
swie küene er wære und swie snel,  
in vœht ein lamer scherge.  
sîn snelheit und sîn kerge  
die sint im alle gelegen,  
sô got der râche wil selbe phlegen.

Nû hœrt daz mære mit sprûchen,  
wie die diebe krûchen  
für geriht mit ir burden  
dâ si erhangen wurden.

Gotelint wart ungefreut,  
dô Lemberslinde zwô rinderheut  
wurden an den stunden  
ûf sînen hals gebunden.  
sîn burde was diu ringest.  
dâ von truog er daz minnest,  
durch des briutegomen êre.  
die andern truogen ie mêre:  
ez truoc sîn geswîe  
rûher hiute drîe  
vor dem schergen, daz was reht:  
daz was Slintezgeu Helmbreht.  
ieglîch truoc sîn burde mit im hin;  
daz was des rihters gewin.

Dô wart fürsprechen niht gegeben.  
der in lengen wil ir leben,  
dem kürze got daz sîne:  
daz sint die wûnsche mîne.  
ich weiz den rihter sô gemuot:  
ein wilder wolf, gæbe im der guot,  
und bizze er allen liuten vihe,  
von der wârheit ich des gihe,  
er lieze in umbe guot genesen,  
swie des doch niht solde wesen.

Der scherge dô die niune hie;  
den einen er dô leben lie  
(daz was sîn zehende und sîn reht):  
der hiez Slintezgeu Helmbreht.  
Swaz geschehen sol daz geschiht.  
got dem vil selten übersiht,  
der tuot des er niht tuon sol.  
daz schein an Helmbrehte wol,  
an dem man den vater rach:  
der scherge im ûz diu ougen stach.  
dannoeh der râche niht was genuoc:  
man rach die muoter, daz man im sluoc  
abe die hant und einen fuoz.  
dar umbe daz er swachen gruoz  
vater unde muoter bôt,  
des leit er schande unde nôt.  
dô er sprach zu dem vater sîn:  
«waz snacket ir gebûrckîn?»  
und sîn muoter hiez gunêrtez wîp:  
von den sünden leit sîn lîp  
dise maneger slahte nôt,  
daz im tûsent stunt der tût  
lieber möhte sîn gewesen  
dan sîn schamelîch genesen.

Helmbrecht, der diep blinde,  
 schiet von Gotelinde  
 ûf einer wegescheide  
 mit riuwe und mit leide.  
 den blinden diep Helmbrecht  
 brâhte ein stap und ein kneht  
 heim in sînes vater hûs.  
 der behielt in niht: er treip in ûz,  
 sîne swære er im niht buozte.  
 hœret wie er in gruozte:  
 «deu sal, her blinde!  
 dô ich was ingesinde  
 ze hove wîlen (des ist lanc),  
 dô lernt ich disen antvanc.  
 gât ir nû, her blindekîn!  
 ich weiz wol, daz an iu mac sîn  
 swes ein juncherre gert,  
 ir sît ouch dâ ze Walhen wert.  
 den gruoz sult ir von mir haben,  
 alsô grüez ich blinde knaben.  
 waz touc langez teidinc?  
 got weiz, her blinder jungelinc,  
 die herberge ir mir rûmet.  
 ist daz ir iuch sûmet,  
 ich lâze iuch mînen frîman  
 slahen, daz nie blinde gewan  
 von slegen alsolhe nôt.  
 ez wære ein verworhtez brôt,  
 daz ich hînt mit iu verlûr.  
 ir hebt iuch balde für die tür!»  
 «Neinâ, herre, lât mich betagen!»  
 sprach der blinde. «ich wil iu sagen  
 wie ich bin genennet;  
 durch got mich erkennet!  
 er sprach: «nû saget drâte;  
 zoget iuwer, ez ist spâte.  
 ir sult iu suochen einen andern wirt:  
 mîn hant mit gâbe iuch gar verbirt.»

Beide mit leide und mit schamen  
 seit er dem vater sînen namen:  
 «herre, ich binz iuwer kint.»  
 «und ist der knabe worden blind  
 der sich dâ nante Slintezgeu?  
 nû vorht er niht des schergen dreu  
 noch alle rihtære,  
 ob ir noch mêre wære.  
 hei waz ir îsens âzet,  
 do ir ûf dem hengste sâzet  
 dar umbe ich gap mîniu rinder!  
 kriechet ir nû blinder,

daz enwirt mir nimmer zorn.  
mich riuwet mîn lode und mîn korn,  
sît mir sô tiure ist daz brôt.  
und læget ir von hunger tôt,  
ich gibe iu nimmer umb einen grûz:  
ir sult iuch balde heben ûz  
und tuot nimmer mêre  
ze mir die widerkêre.»

Dô sprach aber der blinde:  
«sît ir mîn ze kinde  
geruochet nimmer mêre,  
durch die gotes êre  
sult ir dem tiuvel an gesigen:  
lât mich als einen dürftigen  
in iuwerm hûse kriechen.  
swaz ir einem armen siechen  
welt geben in der minne  
durch got, daz gebt mir hinne.  
mir sint die lantliute gram:  
leider nû sit ir mir sam.  
ich enmac niht genesen,  
welt ir mir ungenædic wesen.»

Der wirt hônlachte,  
swie im sîu herze krachte  
(er was sin verch und sîn kint,  
swie er doch stüende vor im blint):  
«nû fuort ir twerhes die welt;  
iuwer meidem gie nie enzelt,  
er dravete unde schûfte.  
manec herze von iu ersûfte.  
ir wârt sô ungehûre,  
manec wîp und gebûre  
sint von iu alles worden vrî.  
nû sprechet ob die troume drî  
an iu sint bewæret.  
noch hæher ez sich mæret,  
daz iu wirt wirser danne wê;  
ê der vierde troum ergê,  
hebt iuch balde für die tür!  
kneht, sperre, stôz den rigel für!  
ich wil hînaht hân gemach.  
den ich mit ougen nie gesach,  
den behielt ich unz an mînen tôt,  
ê ich iu gæbe ein halbez brôt.»  
Allez daz er hêt getân  
daz itwîzt er dem blinden man;  
er was gar sîn schiuhe.  
«sê blinden, kneht, nû ziuhe  
in von mir der sunnen haz!»

er sluoc den kneht: «nû habe dir daz!  
dînen meister tæet ich same,  
wan daz ich mich des schame,  
ob ich blinden slüege:  
ich bin wol sô gefüege,  
daz ichz kan vermîden;  
doch mac ez sich verrîden  
hebt iuch, ungetriuwer Rûz,  
balde für die tür hin ûz:  
ich ahte niht ûf iuwer nôt.»  
im gap diu muoter doch ein brôt  
in die hant als einem kinde.

Hin gie der diep blinde.  
swâ er über velt gie,  
dehein gebûre daz verlie,  
er schrei in an und sînen kneht:  
«hâhâ, diep Helmbreht!  
hêtest dû gebûwen alsam ich,  
sô züge man nû niht blinden dich!»  
alsô leit er ein jâr nôt,  
unz er von hâhen leit den tôt.  
Ich sage iu wie daz geschach.  
ein gebûre in ersach,  
dô er gie zuo einer frist  
durch einen walt umb sîne genist.  
der gebûre kloup dâ wite  
nâch der gebûren site,  
daz was eines morgens fruo.  
dem hêt Helmbreht eine kuo  
genomen von sibem binden.  
der ersach in alsô blinden:  
er sprach ze sînen holden,  
ob si im helfen wolden.  
«entriuwen» sprach der eine,  
«ich zerre in alsô kleine,  
sam daz in der sunne vert,  
ist daz mir in niemen wert.  
mir und mînem wîbe  
zôch er ab dem lîbe  
unser beider gewant;  
er ist mîn vil rehtez phant.»  
dô sprach der dritte dâ bî:  
«ob sîn eines wæren drî,  
die wold ich tæeten eine.  
er vil unreine,  
er brach mir ûf mînen glêt  
und nam daz ich dâ inne hêt.»  
der vierde der den wite kloup,  
der bident vor girde als ein loup.  
er sprach: «ich briche in als ein huon.

von allem rehte ich daz tuon:  
er stiez mîn kint in einen sac,  
dô ez slâfende lac;  
er want ez in ein bet:  
ez was naht, dô er daz tet.  
dô ez erwachet unde schrê,  
do schutte erz ûz an den snê.  
sîn ende hêt ez dâ genomen,  
wær ich im niht ze helfe komen.»  
«entriuwen» sprach der fünfte,  
«ich freu mich siner künfte,  
sô daz ich mînes herzen spil  
hiute an im geschouwen wil:  
er nôtzoget mir mîn kint.  
wær er noch drî stunt als blint,  
ich sol in hâhen an den ast.  
selbe ich im kûme enbrast  
beide nacket unde blôz.  
wær er als ein hûs sô grôz,  
ich wurde an im errochen,  
sît er sich hât verkrochen  
in disen walt sô tiefen.»

«Dar nâher!» si dô riefen  
und kêrten alle rehte  
gegen Helmbrehte.  
dô si sich wol errâchen  
mit slegen an im, si sprâchen:  
«nû hüete der hûben, Helmbreht!»  
daz ir dâ vor des schergen kneht  
hêt lâzen ungerüeret,  
daz wart nû gar zefüeret.  
daz was ein griuwelîch dinc:  
sô breit als ein phenninc  
beleip ir niht bî einander.  
sitiche und galander,  
sparwære und turteltûben,  
die genâten ûf der hûben,  
die wurden gestreut ûf den wec.  
hie lac ein loc, dort ein flec  
der hûben und des hâres.  
gesagt ich nie iht wâres,  
doch sult ir mir gelouben  
daz mære von der houben,  
wie kleine man si zarte.  
ir gesâht nie swarte  
ûf houbet alsô kalwe:  
sîn reidez hâr valwe  
sach man in swachem werde  
ligen ûf der erde.  
daz was iedoch vil lîhte:

si liezen in sîne bîhte  
den müedinc dô sprechen;  
einer begunde brechen  
eine brôsmen von der erden:  
dem vil gar unwerden  
gab er si zeiner stiure  
für das hellefiure  
und hiengen in an einem boum.  
ich wæne, des vater troum  
daz er sich hie bewære.  
hie endet sich daz mære.  
Swâ noch selpherrischiu kint  
bî vater unde muoter sint,  
die sîn gewarnet hie mite.  
begânt sie Helmbrehtes site,  
ich erteile in daz mit rehte,  
in geschehe als Helmbrehte.  
ûf den strâzen und ûf den wegen  
was diu wagenvert gelegen:  
die varent alle nû mit fride,  
sît Helmbreht ist an der wide.

Nû seht ûf und umbe:  
râte iu wol ein tumbe,  
dem volgt und ouch des wîsen rât.  
waz ob Helmbreht noch hât  
etewâ junge knehtel?  
die werdent ouch Helmbrehtel.  
vor den gib ich iu niht fride,  
si komen ouch danne an die wide.

Swer iu ditze mære lese,  
bitet daz im got genædec wese  
und dem tihtære,  
Wernher dem Gartenære

(Meier Helmbrecht von Wernher dem Gartenaere. Hrsg. F. Panzer, Halle: Verlag von Max Niemeyer, 1902)